Einleitung

Weil Film mehr ist, als sich berieseln zu lassen!

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehend aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der*die Zuschauer*in aktiv verarbeitet.
Diese aktive Verarbeitung besteht in teilbewussten kognitiven und emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und die auch unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle Kurzfilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung.

Die Kurzfilmprogramme des diesjährigen Jungen Kurzfilm Festival Hamburg Mo&Friese eröffnen den jungen Betrachter*innen einen Blick auf unterschiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur. In den 9 Kurzfilmprogrammen finden sich 61 Filme aus 21 Ländern, die speziell und mit Bedacht für die Altersgruppe ausgewählt wurden. Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wider und lässt das junge Publikum in spannende, neue Sphären eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.

Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populäreren Formen wie dem fiktionalen Spielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimentalfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft sein kann.

Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählungen und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen Zuschauer*innen wird folglich nicht überbeansprucht.
Durch die altersgerechten Moderationen im Kino und die Möglichkeit, den Filmemacher*innen Fragen zu stellen, wird noch eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern ein spannendes, anregendes und unterhaltsames Festival und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.

Ihr Mo&Friese Team

1 Vor- und Nachbereitung

1.1 Vor dem Kinobesuch: Das Festivalerlebnis vorbereiten

- Wer von euch war schon einmal im Kino? Wie war es dort? Wo war das? Was habt ihr angesehen? Wer ist das erste Mal im Kino? Seid ihr aufgeregt?
- Wer hat zuhause schon mal einen Film gesehen? Was ist euer Lieblingsfilm oder eure Lieblingsserie?
- Wer hat eine Idee, was es mit einem Kurzfilmfestival auf sich hat? Was versteckt sich alles in diesem Wort?
- Lösung: In dem Wort steckt das Wort „Fest“ – es ist wirklich wie ein Fest! Alle kommen zusammen, Filme werden gefeiert, Gäste aus der ganzen Welt (die Filmemacher*innen) kommen nach Hamburg und feiern mit uns mit!
- Außerdem steckt im Wort Kurzfilmfestival auch das Wort „Kurzfilm“.
  Ein Kurzfilm ist ein kurzer Film – beim Festival oft maximal 20 Minuten lang. Ein Kurzfilm kann alles sein – ein witziger Film (Komödie), ein trauriger Film, ein Film mit echten Menschen oder eine Animation …

1.2 Nach dem Festivalbesuch – Allgemeine Fragen

- Sprecht über euer Filmerlebnis. Es gibt kein Richtig oder Falsch!
- Wie war es für euch, im Kino zu sein?
- Wie hat euch das Festival gefallen?
- Welchen Film fandet ihr besonders lustig und wann musstet ihr lachen?
- Bei welchem Film habt ihr euch vielleicht gegruselt oder traurig gefühlt?
- Welchen Film oder welche Geschichte mochtet ihr besonders gern? Warum?
- Habt ihr einen Lieblingsfilm? Malt ein Bild von eurem Lieblingstier, eurer Lieblingsfigur, oder eurer Lieblingsperson aus den Filmen!

5 Hallo Sommer (Ahoj leto)

Slowakei 2024 | Martin Smatana, Veronika Zacharová | Animationsfilm | 10'45 Min.

5.1 Themen und Inhalt

Familie, Urlaub, Erwartungen, Enttäuschung, Zusammenhalt, Humor, Animation

Meer, Sonne, Strand und Familienurlaub. Aber was ist, wenn die Realität nicht so toll ist, wie die Vorstellung?

5.2 Filmanalyse: Wie ist der Film gemacht?

Vor dem Film bietet es sich an, eine Beobachtungsaufgabe zu stellen, um danach die Machart des Films zu besprechen.

- „Hallo Sommer“ ist ein Animationsfilm, der zum größten Teil gezeichnet ist. Es haben sich darin aber auch reale Objekte versteckt. Welche Alltagsgegenstände könnt ihr entdecken? Was stellen diese Gegenstände im Film dar?
  Antwortmöglichkeiten nach der Filmsichtung: Zwei aufgeblasene Schwimmreifen als Autoreifen / Armbanduhr als Kreisverkehr / Handtasche als Mitarbeiterin der Airline / Flugticket als Bus / Kaffeetassen als Flugzeugturbinen / Kreuzworträtsel als Stadtplan / Sonnenbrille als Fahrrad / Geldscheine als Straßenverkäufer*innen / Cappie als Körper / Muschel als Eis / Schwimmflosse als Kleid / Portemonnaie als Akkordeon / Schuhe als Schiffe / Sonnencremeflasche als U-Boot / Zitronenscheibe als Sonne

- Erinnert euch an die Szene, in der ein Musiker Akkordeon spielt. Man sieht gezeichnete animierte Vögel und Figuren – das Akkordeon bewegt sich auch, ist aber ein echtes Portemonnaie. Wie haben die Filmemacher*innen das gemacht?

Antwort: Die Filmemacher*innen kombinieren zwei verschiedene Animationsverfahren: Handgezeichnete 2D-Animation (bei Figuren, Hintergründen usw.) und Stop Motion für die realen Objekte. Das Portemonnaie beispielsweise wurde im Stop Motion verfahren animiert und in die gezeichnete Szene eingefügt.

5.3 Filmbesprechung

- Eine Familie fliegt in den Urlaub. Was geht schief?
  Antwortmöglichkeiten: Das Fluggepäck kommt nicht an / der Bus ist überbesetzt / das Hotel ist heruntergekommen / das Essen im Restaurant lebt noch / der Geldautomat spuckt kein Geld aus / kaum am Strand angekommen, regnet es / der Vater schläft ein und bekommt schlimmen Sonnenbrand, dazu kommt eine schmerzvolle Berührung mit einer Qualle

- Lassen sich die Vier von all den Unannehmlichkeiten die Stimmung verderben?
  Antwort: Nachdem schon Einiges schiefgelaufen ist, stößt der Vater einen genervten Schrei aus und macht sich wütend vom Acker. Am Ende lassen sich alle Vier die Stimmung aber nicht verderben. Sie haben Spaß daran, gemeinsam eine Sandskulptur zu bauen und kehren gut gelaunt ins Hotel zurück.

-

5.4 Weiterführendes Gespräch: Enttäuschte Erwartungen

Die Filmemacher*innen, Martin Smatana und Veronika Zacharova, erklären den Hintergrund ihres Filmes in folgendem Zitat:

> *A sea-side holiday is a big event for a family from an inland country such as Czechia or Slovakia. We have memories from our own childhoods of our parents saving over several years and creating great expectations to have the best holiday ever. However, with our film we want to tell that the luxury of a vacation is measured more by the precious quality time a family spends together than the number of swimming pools in a hotel resort. We chose to narrate this story with an archetypal model family and through a very straightforward story line. Our goal is a fun family film with haunting visuals and a heart-warming message that both children and adults can relate to. (Directors´Note auf Maurfilm)*

- Die Filmemacher*innen selbst stellen eigene Erfahrungen überspitzt und humorvoll dar. Ihre Botschaft ist, dass das Schönste am Urlaub die gemeinsam verbrachte Zeit ist. Findet ihr das auch oder ist es euch auch wichtig, dass alles im Urlaub perfekt und wie geplant verläuft?

- Egal, ob im Urlaub oder in der Freizeit: Hattet ihr schon einmal große Erwartungen und dann ist etwas ganz anders gekommen? Wie seid ihr damit umgegangen? Gebt einander Tipps, wie man mit enttäuschten Erwartungen umgehen kann

5.5 Selbst gestalten: Foto- / Filmtrick mit realen Gegenständen

Kreiert selbst ein Trick-Bild mit realen Gegenständen! Sucht euch in der Schule oder zu Hause einen kleinen Gegenstand. Schaut ihn genau an – könnte er mit ein bisschen Fantasie etwas ganz anderes darstellen? Zum Beispiel eine Schere, die sich in Augen und Schnabel verwandelt, ein Zollstock als gezackte Krone oder eine Glühbirne, die zum Kopf eines Vogels wird?

Zeichnet einen Hintergrund und legt den Gegenstand darauf. Macht ein Foto davon und stellt euch eure Bilder gegenseitig vor.

Wenn ihr noch mehr Zeit habt: Animiert den Gegenstand im Stop Motion Verfahren (z.B. in der Stop Motion Studio App für Smartphones und Tablets; Anleitung bei Filmspielplatz für Hörende und in DGS)